

vorgefundenen Waffen. Sie sind mit Ausnahme von wenigen Stücken aus Eisen und zeigen zwei Formen: eine schmale und lange mit starkem Mittelgrat als die häufigere und eine Form mit breitem Blatte als die seltenerere. Daneben finden sich auch kurze Spitzen von Wurfspeeren. Die Hieb- und Stichwaffen sind nicht so häufig als die Stichelwaffen. Ihre Hauptmasse bilden die ebenfalls meist aus Eisen angefertigten Beile. Dieselben haben eine schlanke Form mit kurzer Schneide und sind für die Befestigung an einem knieförmig gebogenen Stiele eingerichtet. Von den Schwertern sind zwar ebenfalls die meisten aus Eisen, aber ihre Klingen haben noch die den Bronze- und Eisenwaffen charakteristische breite, schiffblattähnliche



Ausgrabungen aus Hallstatt.

Form mit meist geradlinig jäh zulaufender Spitze. Die durchwegs zweischneidigen Klingen haben eine Länge von 60 bis 100 Centimeter. Die Handgriffe endigen in große, manchmal aus Elfenbein geschnitzte Knäufe oder in Bronze- oder Eisengriffe. Auch Kurzschwerter und Dolche mit den zuletzt beschriebenen Griffenden sind nicht selten. Die Scheide war zumeist aus Holz, manchmal mit einem Bronzeblechstreifen umwickelt oder mit einem Ledband versehen; in einigen Fällen war sie aus Bronzeblech und mit Wundsaum und Ledband beschlagen. Das Schwert scheint nur von den angesehenen Männern getragen worden zu sein. Kleine Pfeilspitzen aus Bronze, flach, mit zwei dünnen, langen Widerhaken oder dreikantig, gehören zu den selteneren Vorkommnissen. Von Schutzwaffen ist sehr wenig gefunden worden. Die alten Hallstätter scheinen auf sie geringes Gewicht gelegt zu haben. Zum Schutze des Kopfes dienten Helme aus getriebenem Bronzeblech. Von anderen Schutzwaffen hat man nur einige flache Aehselharnische und runde Schildbuckel gefunden.